Luzerner Landbote, September 1989

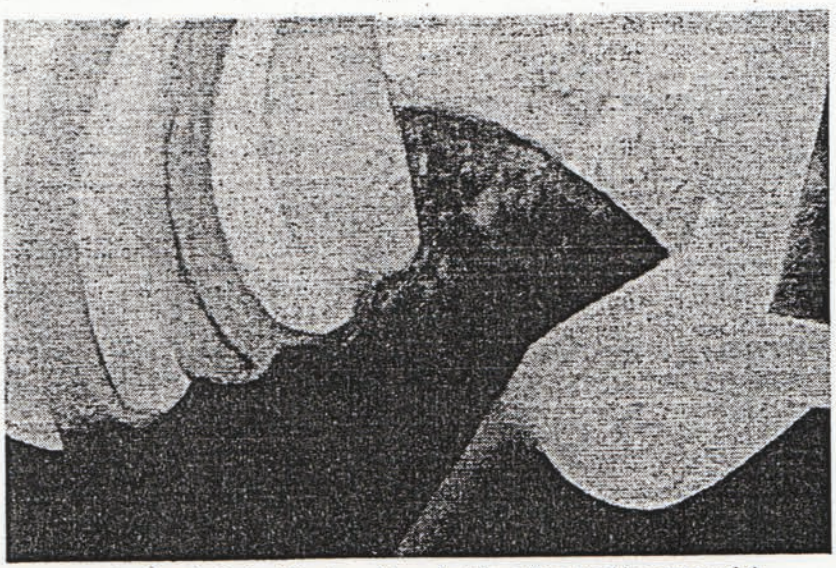
1989

Bilder und Objekte von Gualtiero Guslandi im Somehuus

«Kunst ist Vermittlerin des Unaussprechlichen»

Rö. Am letzten Freitag abend trafen sich Kunstfreunde zur Vernissage des Luzerner Künstlers Gualtiero Guslandi im Somehuus in Sursee. Dort werden zur Zeit Ölbilder und Tonobjekte gezeigt. Die Ausstellung wirkt farbig, offen und kontrastreich.

Es hängen wenige Bilder. Die kräftige Farbigkeit der Werke beansprucht Ausstellungsraum. Im Gegensatz zur bunten Malerei steht das ursprünglich Tonige der plastischen Objekte, die auf beiden Stockwerken am Boden ausgelegt sind.



Gualtiero Guslandi: Seine Werke wirken farbig, offen und kontrastreich. (Bild: Stefan Rösl

Farbige, elementare Bildsprache

Auffällig an Guslandis Malerei ist die kontrastreiche Anwendung der Farbe. Komplementäre Farbtöne werden in Verbindung gebracht, kalte Farben korrespondieren mit warmen, helle mit dunklen. Gegensätzlich ist ebenfalls der Farbauftrag durch eine rhythmische, sichtbare Pinselführung. Teils deckend, teils transparent werden Flächen übermalt oder verändert und bewegen sich dadurch im Bildraum. Zum Teil leuchtet die Grundfarbe durch die feinen Risse einer zum Sprengen gebrachten Deckschicht, oder sie wurde durch Kratzen freigelegt.

Schablonenhaft harte Grenzen wechseln mit weichen, fliessenden Übergängen. Durch «kubistische» Schattierung erhalten dominante Flächen eine Spannung. Interessant ist die Kombination von einfachen, scherenschnittartigen oder geometrischen Formen mit vegetativen oder gar gegenständlichen Elementen. So ist eine fallende Figur, ein Gesicht oder eine Blattform erkennbar.

Für seine Tonobjekte «Gebäude» und «Gebilde» verwendet Guslandi maschinell vorgeformte Backsteine, die er im weichen, ungebrannten Zustand verarbeitet. Schnitte legen Löcher und «architektonische» Gerippe frei, die durch den maschinellen Herstellungsprozess entstanden sind. Die eingreifende Verformung durch Menschenhand lässt abgerundete Durchblicke und Säulen, organische Mandorlaformen oder gar tierfussähnliche Gebilde entstehen. Ähnlich zur Malerei entsteht auch in der plastischen Formenwelt Gualtiero Guslandis ein Spannungsfeld zwischen Organischem und der Geometrie. «Formationen» nennt der Künstler roh ausgearbeitete Fragmente von Schalenformen, nach dem seriellen Prinzip hingelegte U-Profile, die zum Teil leicht gebogen oder zerdrückt sind oder wiederum veränderte Backsteinformen.

Gualtiero Guslandis Werke sprechen eine Sprache der Farbe und der Form «Literarische» Inhalte sind schwe ausmachbar. Die Werktitel wi «Nord–Süd», «Weltbilder im Weltfor mat» helfen da auch nicht weiter.

«Die Kunst ist eine Vermittlerin de Unaussprechlichen», hat der verkannt Schweizer Schriftsteller Ludwig Hol in seinen «Notizen» geschrieben. Dar um ist es eine Torheit, sie durch Wort vermitteln zu wollen. Am besten, ma lässt die Werke in der Form auf sic wirken, in der sie geschaffen wurder Ein Besuch im Somehuus lohnt sich.

Am nächsten Samstag abend 20.1 Uhr, spielt die Gruppe «Glasnot» Mu sik-Improvisationen zu den ausgestell ten Werken.

Öffnungszeiten: 8. September – 24 September Donnerstag und Freitag 18.00 – 21.00 Uhr Samstag und Sonn tag, 14.00 – 17.00 Uhr.